



JAHRESBERICHT **2024**

AUS DEM STIFTUNGSRAT

«Das Momentum nutzen» stand über den Zielen, die der Stiftungsrat von Pro Pallium für das Jahr 2024 formuliert hatte. Die Organisationsentwicklung ist abgeschlossen und hat eine gut spürbare Aufbruchstimmung ausgelöst. Rückblickend können wir feststellen, dass die Konsolidierung in den meisten Bereichen gut bis sehr gut gelungen ist. Die geschärften Profile haben die Professionalität der Arbeiten auf der Geschäftsstelle gestärkt, sie haben aber auch viele neue Kräfte freigesetzt, um neue Partnerschaften einzugehen, mehr finanzielle Unterstützung für unsere schweizweit einzigartige Entlastung durch Freiwillige zu gewinnen und die Familienbetreuung weiter auszubauen. Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr mehrfach getroffen, um die Weiterentwicklung zu reflektieren und zu steuern. Das Augenmerk galt dabei auch dem kommenden 20-Jahr-Jubiläum.

Für den Stiftungsrat, Dr. Beat Sottas, Präsident

Blinde Flecken und Handlungsbedarf bei der Betreuung zu Hause

Das kommende Jubiläum ist mit ein Grund, die Mission und die künftige Entwicklung von Pro Pallium zu reflektieren. Neben der Begleitung und der Entlastung von viel mehr Familien geht es auch immer wieder darum, die Defizite bei der Versorgung von schwerstkranken Kindern zu Hause und die Fragen der Versorgungsgerechtigkeit anzusprechen. Dabei gibt es hauptsächlich drei Bereiche, die den gesundheitspolitischen und demographischen Trends nicht (mehr) gerecht werden, gerade weil die Zahl der betroffenen Familien wegen den vielen Frühgeborenen stark ansteigt.

- Seit einigen Jahren fordern Parlament, Kantone, die Verwaltung und die Kassen, dass ambulant vor stationär Priorität hat. Leider folgen den Worten kaum Taten, um z. B. im KVG Familien zu unterstützen, die schwerstkranken Kinder zu Hause versorgen. Obwohl es zu Hause viel günstiger ist als im Spital, werden die Krankenkassen nicht verpflichtet, aufsuchende Therapien, Kinderspitex, Entlastung in der Nacht oder Transporte u. a. m. zu übernehmen – und auch die Koordinationsarbeit der Eltern wird nicht entschädigt, obwohl sie meist als Einzige den Überblick haben, alles organisieren und die wirklichen Care- und Case-Manager:innen sind.
- Die Eltern schwerstkranker Kinder haben oft auch mit der IV zu tun. Dabei ist problematisch, dass es grosse Unterschiede gibt, was die zuständige kantonale IV-Stelle akzeptiert und wo welche Formulierungen in den Gesuchen stehen müssen. In den Erfahrungsgruppen sprechen Eltern von einem bürokratischen Spiessruten-

lauf. Auch sind sie oft überfordert, weil sich die Ein- und Ausschlusskriterien und die Interpretationen immer wieder verändern. Versorgungsgerechtigkeit sieht anders aus – es darf nicht sein, dass die Postleitzahl über die Höhe der Unterstützung entscheidet.

- Ein stark unterschätztes Problem sind die Langzeitfolgen des Engagements der Eltern. Wenn sie sich viele Jahre um schwerstkranke Kinder kümmern, müssen meist beide Elternteile das Arbeitspensum stark reduzieren. Dadurch werden sie dreifach bestraft: Ihr Einkommen sinkt (viele fallen ins Prekariat oder in die Sozialhilfe), sie können keine Altersvorsorge aufbauen (gerade Frauen bleiben unter dem BVG-Minimum) und beim Erreichen des Pensionsalters erhalten sie wegen fehlenden Beiträgen niedrige Renten. Die Reform von AHV und BVG muss endlich die Betreuungsleistungen der Angehörigen anrechnen – so fair, dass sie dem monetären Wert der geleisteten Care-Arbeit entsprechen.

Erreichte Ziele

Für das operative Geschäft hatte der Stiftungsrat mit Veronika Hutter als Geschäftsführerin eine Reihe von Jahreszielen vereinbart. Bei der psychosozialen Entlastung hat sie mit den Regionalleiterinnen Ulrike Bohni, Alexandra Gächter, Yvonne Lacher, Petra Männer und Ramona von Moos intensiv daran gearbeitet, die Prozesse zu verschlanken, um mehr Zeit für mehr Familien zu gewinnen. In diesem zentralen Handlungsfeld ist es uns zudem gelungen, Anna Lammer mit langjähriger Erfahrung in Baden-Württemberg als neue Ressortleiterin zu gewinnen.

Im Handlungsfeld der Bildung gilt das Augenmerk nicht nur der Basisschulung von Freiwilligen und der Aktualisierung der Inhalte. Beatrice Schlumberger und Susanne Ganz haben auch den Auftrag, neue Lehr- und Lernformate zu entwickeln, welche das Wissen und die Erfahrungen der Freiwilligen nutzen.

Im Bereich der Kommunikation haben wir die mediale Präsenz stark steigern können. Neben den Fokus-Magazinen, die Tabea Rosa produziert, war die Kampagne «Lokalhelden» mit dem gelungenen Film ein toller Erfolg. Dafür hatten sich auch Lisa Erard, Renato Zullo und Maria von Däniken stark engagiert.

Als spendenfinanzierte Stiftung blicken wir mit Genugtuung und Stolz auf die Zuwendungen, die Lisa Erard und Veronika Hutter zusammen mit dem ganzen Team haben mobilisieren können. Wir konnten dadurch fast ein ausgeglichenes Budget erreichen.

Diese und weitere positive Entwicklungen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Sie stimmen uns zuversichtlich für das kommende Jubiläumsjahr und sind unser Ansporn dazu, das Engagement für die schwerstkranken Kinder im häuslichen Umfeld fokussiert weiterzutreiben. Dabei wollen wir auch vermehrt als Fürsprecherin dieser oft unsichtbaren Familien in Erscheinung treten.

Allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, den vielen Freiwilligen und den Mitarbeitenden danken wir von Herzen für das Vertrauen und das Engagement!



VON DER GESCHÄFTSLEITUNG

DAS JAHR 2024 WAR EIN JAHR
DES UMSCHWUNGS UND AUF-
SCHWUNGS – GRUNDSTEIN
DAFÜR, PRO PALLIUM IN NEUE
SPHÄREN ZU SCHICKEN UND
DEN MITARBEITENDEN ZUM
ABSCHLUSS DES JAHRES DAS
GEFÜHL ZU GEBEN, DASS ALLES
MÖGLICH IST.

Veronika Hutter, Geschäftsführerin

Auf den kommenden Seiten, insbesondere im Abschnitt zur Mittelbeschaffung, wird es deutlich: 2024 war das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte von Pro Pallium. Erstmals wurden über eine Million Franken Unterstützungsgelder eingenommen.

Obgleich es immer mehr Organisationen im Land gibt, die alle ganz oder teilweise spendenfinanziert sind und das aktuelle Weltgeschehen zu viel Verunsicherung führt, so durften wir von zahlreichen Förderstiftungen, Unternehmungen und Privatspendenden Zuwendungen erhalten. Wir danken. Wir danken für das Vertrauen und die Zuversicht, dass unsere Arbeit notwendig ist, um Familien zu entlasten und auch, um

aufzuklären über das wichtige Thema der Versorgungsungerechtigkeit. Denn die Familien haben meist (zu) wenig Kraft, um für sich einzustehen. Deshalb tun wir es für sie.

Einige unserer Geldgebenden dürfen wir namentlich im Verlauf dieses Jahresberichts nennen.

Zusätzlich danken wir von Herzen dafür, dass wir das Projekt «Bildung & Sensibilisierung: Ausbau des Bildungsangebots» nun mithilfe der Anfangsfinanzierung starten können. Das Jahr 2024 stand im Zeichen, Gelder für ebendiese Projekte zu gewinnen. Nun dürfen wir weitermachen und das erfüllt uns mit sehr viel Freude.

Zudem war das Jahr eines, welches uns aus der Organisationsentwicklung heraus in eine neue Realität geführt hat. Eine, die es weiterzuentwickeln gilt. Gleichzeitig erstarkt Pro Pallium als Organisation, welche auf eigenen Beinen stehen kann und das Dach immer weiter vergrössert, um mehr Familien und Freiwilligen Platz zu geben. Gemeinsam wollen wir 2025 weiterwachsen und blicken voller Freude und Zuversicht darauf.

Zum Abschluss meines Begrüssungswortes und zum Start Ihrer Lektüre unseres Jahresberichts 2024 möchte ich den Personen danken, ohne deren Vertrauen, Kreativität und Schaffenskraft keiner unserer letztjährigen Erfolge möglich gewesen wäre – dem Team von Pro Pallium:

Ulrike Bohni, Lisa Erard, Susanne Ganz, Alexandra Gächter, Yvonne Lacher, Petra Männer, Tabea Rosa, Beatrice Schlumberger, Maria von Däniken, Ramona von Moos, Renato Zullo und all unseren freiwilligen Mitarbeitenden. Danke, dass ich immer auf Euch zählen kann.

BILDUNG

35 INTERNE UND 14 EXTERNE
SCHULUNGSTEILNEHMENDE, VIER
SCHULUNGEN UND 186 STUN-
DEN PRÄSENZUNTERREICHT.

Was im Jahr 2023 als Konzept «Neugestaltung der Basis-
schulung» begann, wurde 2024 zum Projektantrag «Bildung
und Sensibilisierung – Ausbau des Bildungsangebots von
Pro Pallium». Mit viel Schaffenskraft, Kreativität und Freude
haben die Mitarbeitenden und der Stiftungsrat das vorhan-
dene Wissen gebündelt und in mögliche Gefässe gegossen.

Wichtig hierbei waren folgende Leitfragen:

- Wie können wir die interne Schulung, die mit ihren sechs
Präsenztagen recht schwergewichtig daherkommt, attrakti-
ver für interessierte Freiwillige gestalten?
- Wie können wir unser vorhandenes Wissen für die Fach-
welt qualitativ hochstehend zusammenfassen und über
verschiedene Kanäle weitergeben?

Mit dem Projektantrag war es uns möglich, ab dem Spätsom-
mer 2024 Geldgebende zu suchen, welche uns bei diesem
wichtigen Vorhaben unterstützen. Zentral dabei ist: Wir wollen
das Projekt verfolgen und währenddessen unsere Schulungen
weiterlaufen lassen. Denn wir benötigen fortwährend neue frei-
willige Mitarbeitende. Per Ende 2024 erhielten wir die ersten
Unterstützungszusagen, so dass der Abschluss des Jahres 2024
vor allem im Zeichen von Aufschwung und Schaffenskraft stand.

Von zwei auf vier Schulungen

Auch während der Planung des Projektes fand unsere Basis-
schulung unter grosser Nachfrage statt: Konnten wir im Jahr
2023 zwei Schulungen anbieten, waren es 2024 sogar schon
vier. Eine dieser Schulungen durften wir, wie in den vergan-
genen Jahren, den angehenden Freiwilligen des stationären
Kinderhospizes allani geben.





Die sechstägige Basisschulung vermittelt den Freiwilligen die notwendigen Kompetenzen, damit diese betroffene Familien optimal im Alltag entlasten können.



PSYCHOSOZIALE ENTLASTUNG

IM JAHR 2024 HAT PRO PALLIUM ERNEUT EINEN BEDEUTENDEN BEITRAG ZUR PSYCHOSOZIALEN ENTLASTUNG UND BEGLEITUNG VON FAMILIEN MIT SCHWERSTKRANKEN KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN GELEISTET.

Durch den unermüdlichen Einsatz unserer fünf Regionalleiterinnen und der engagierten Freiwilligen konnten wir rund 120 Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützen. In einem Jahr, das von Herausforderungen, Verlusten und Krisen geprägt war, konnten wir diesen Familien sowohl praktische Hilfe als auch emotionalen Beistand bieten – stets mit dem Ziel, ihre Belastung zu lindern und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Verlust und Trauer – Begleitung bei neun Todesfällen

Ein besonders herausfordernder Aspekt unserer Arbeit war die Begleitung von Familien, die den Verlust ihres Kindes erleben mussten. In diesem Jahr gab es neun Todesfälle in

den von uns betreuten Familien. Unsere Aufgabe bestand darin, den Betroffenen in dieser unvorstellbar schwierigen Zeit beizustehen. Unsere Freiwilligen unterstützten die Familien individuell nach ihren Bedürfnissen und auch in den ersten Monaten nach dem Verlust, indem sie den Trauerprozess begleiteten und emotionale Stabilität schenkten.

70 Standortgespräche – Individuelle Beratung und Netzwerkarbeit

Insgesamt führten unsere Regionalleiterinnen 70 Standortgespräche durch, um eine individuell zugeschnittene Begleitung für jede Familie zu ermöglichen. Bei diesen Gesprächen nahmen wir uns Zeit, die spezifischen Bedürfnisse der Familien zu verstehen und individuelle Unterstützung anzubieten. Ein wichtiger Bestandteil dieser Gespräche war die Netzwerkarbeit: Wir konnten oft auf ein breites Netzwerk von Fachkräften und Einrichtungen zurückgreifen.

Kriseninterventionen – schnelle Hilfe in akuten Notlagen

Im Jahr 2024 haben wir zehn Kriseninterventionen durchgeführt, bei denen Familien sofortige Unterstützung in akuten Belastungssituationen benötigten. Diese Kriseninterventionen beinhalteten sowohl psychosoziale Unterstützung als auch die schnelle Bereitstellung von praktischer Hilfe. Denn Krisensituationen gehen in den Familien oft mit hohem Stress, Angst und Verzweiflung einher.

Dank der schnellen Reaktionsfähigkeit unserer Regionalleiterinnen und Freiwilligen konnten wir dazu beitragen, dass Familien in akuten Notlagen den notwendigen Rückhalt und

die dringend benötigte Unterstützung erhielten. Die Kriseninterventionen waren dabei nicht nur auf die unmittelbare Entlastung ausgerichtet, sondern auch auf die langfristige Stabilisierung der Familien in einer sehr schwierigen Lebensphase.

Vergößerung der Reichweite – Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer Erfolg des Jahres 2024 war die Reichweitenstärkung von Pro Pallium. Wir konnten unsere Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Fachstellen weiter ausbauen, um den Familien noch gezielter und breiter Unterstützung

anzubieten. Dazu gehörte auch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die es uns ermöglichte, noch mehr Familien zu erreichen und unser Angebot bekannter zu machen.

Durch die kontinuierliche Netzwerkarbeit und Kooperation mit weiteren Akteurinnen und Akteuren im Gesundheits- und Sozialbereich konnte Pro Pallium nicht nur mehr Familien erreichen, sondern auch die Qualität der Unterstützung weiter verbessern. Die Erfahrungen und Ressourcen aus diesen Partnerschaften flossen direkt in unsere Arbeit vor Ort und halfen dabei, den betroffenen Familien eine umfassendere und differenziertere Betreuung zu ermöglichen.



Unsere freiwilligen Mitarbeitenden unterstützten die Familien individuell nach ihren Bedürfnissen.



Pascale Duquesne, freiwillige Mitarbeiterin bei Pro Pallium, unterwegs mit dem 7-jährigen Josh.

FREIWILLIGEN- ARBEIT

WIR BLICKEN MIT STOLZ AUF DIE BEEINDRUCKENDEN LEISTUNGEN UNSERER FREIWILLIGEN MITARBEITENDEN IM JAHR 2024 ZURÜCK. SIE HABEN UNERMÜDLICH DAZU BEIGETRAGEN, DIE LEBENSREALITÄT VON FAMILIEN MIT SCHWERSTKRANKEN KINDERN EIN STÜCK WEIT ZU VERBESSERN.

Einsatzzahlen und Mobilität

Im vergangenen Jahr legten unsere Freiwilligen eine Strecke von insgesamt 52'000 Reisekilometern zurück. Diese Zahl spiegelt ihre hohe Einsatzbereitschaft wider, denn oft leben unsere Freiwilligen nicht in den unmittelbaren Nachbargemeinden der Betroffenen und nehmen deshalb zum Teil längere Reisezeiten in Kauf. Diese Reisen stehen auch als Symbol für die Nähe von Pro Pallium zu den Familien: Wir sind für sie da, egal wie, wann und wo.

Unterstützung in Stunden

Unsere Freiwilligen haben insgesamt 6'500 Stunden an praktischer Hilfe und emotionaler Unterstützung aufgebracht. Diese Stunden umfassen vielfältige Tätigkeiten, von der Begleitung zu Terminen bis hin zu speziellen Aktivitäten, die den Familien ermöglichen, für eine kurze Zeit dem Alltag zu entfliehen.

Ein grosser Teil der Stunden floss in die Betreuung und Unterstützung der Eltern und Geschwister der erkrankten Kinder, die oft in einem emotionalen Ausnahmezustand leben. Nicht selten nehmen die Freiwilligen dabei auch die Rolle der Zuhörenden und Mitfühlenden ein – denn ein offenes Ohr kann für viele Angehörige bereits sehr heilsam sein.

Das Herzstück der Freiwilligenarbeit

Die wahre Bedeutung unserer Freiwilligenarbeit liegt jedoch nicht nur in den Zahlen. Es sind die persönlichen Geschichten, die hinter jedem Einsatz und jeder Fahrt stehen. Am Weiterbildungstag im April 2024 durften wir viele dieser Geschichten aufzeichnen und der Öffentlichkeit präsentieren:



Die Freiwilligenarbeit von Pro Pallium im Jahr 2024 war ein eindrucksvolles Beispiel für Mitgefühl, Engagement und Solidarität. Mit einer Gesamtleistung von 52'000 Kilometern und 6'500 Einsatzstunden haben unsere freiwilligen Mitarbeitenden einen unschätzbaren Beitrag zur Unterstützung von Familien mit schwerstkranken Kindern geleistet. Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns diese Familien entgegenbringen, und stolz auf das aussergewöhnliche Engagement unserer Freiwilligen, welches diese Zahlen möglich gemacht hat. Wir freuen uns darauf, auch 2025 gemeinsam mit ihnen einen Unterschied zu machen und weiterhin die Lebensqualität von betroffenen Familien zu verbessern.



TRAUER- BEGLEITUNG

UNSER UMGANG MIT TRAUER IST SO INDIVIDUELL WIE WIR SELBST. IN UNSEREN TRAUERGRUPPEN SIND ALLE GEFÜHLE ERLAUBT UND GEMEINSAM FINDEN WIR EINEN WEG IN DIE NEUE NORMALITÄT, IN DER WIR MIT LIEBE AN ALLES VERGANGENE DENKEN UND MIT ZUVERSICHT IN DIE ZUKUNFT BLICKEN.

Für Personen, die nie bei einem Trauertreffen waren oder sich bislang wenig mit eigener Trauer befasst haben, kann der Gedanke an eine Trauergruppe mit Ungewissheit und Verunsicherung verbunden sein. Was erwartet mich dort? Ja, es wird gemeinsam geweint. Doch es wird auch gemeinsam gelacht. Gemeinsam wird reflektiert, die eigenen Ge-

fühle werden wahrgenommen und der Umgang mit Ängsten und Schuldgefühlen erlernt und verfestigt. Es wird gegenseitig aufgefangen – gerade dort, wo dies im persönlichen Umfeld aus ebenfalls trauernden Angehörigen, überforderten Freunden und womöglich distanzierten Arbeitskolleginnen schwierig ist.

Krankheit und Tod – insbesondere von Kindern – ist ein Tabuthema in der Schweiz. Hiermit konfrontiert, wissen viele Menschen nicht, mit einem trauernden Elternteil umzugehen. Dies führt unter Umständen zu Fragen und Aussagen, die ein verwaistes Mami und einen verwaisten Papi sehr verletzen können. In der Trauergruppe können wir den Umgang damit erlernen. Ergänzend dazu haben wir uns im laufenden Projekt «Bildung und Sensibilisierung» zum Ziel gesetzt, die Pädiatrische Palliative Care noch stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

«Wir zeigen, dass niemand in seiner Trauer allein sein muss»



Bis wir dieses Ziel erreicht haben, bieten wir mit den Trauertreffen einen Raum, um sich selbst wahrzunehmen und ein Verständnis für die Unterschiedlichkeit des Trauerns bei Frauen, Männern und Geschwisterkindern zu entwickeln.

Wir sprechen darüber, dass Trauer auch Liebe ist. Dass weiterhin Glaube, Hoffnung und Vertrauen möglich ist. Darüber, dass Dankbarkeit Lebenskraft ist, und verfestigen dies mit gemeinsam geschaffenen Ritualen und Achtsamkeitsübungen.

Vor allen Dingen zeigen wir aber, dass niemand in seiner oder ihrer Trauer allein sein muss, wenn er oder sie das nicht will. Wir sind da.

Zahlen und Fakten

Mit jeweils sechs bis neun Teilnehmenden fanden im Jahr 2024 acht Trauertreffen in Olten statt. Wie auch im Jahr zuvor waren hauptsächlich Mütter sowie ein Vater anwesend. Begleitung und Unterstützung bot Pro Pallium in fünf Einzeltrauergesprächen mit einem betroffenen Elternteil an.

Ausblick

Gemeinsam mit Stiftungsrätin Janine Hächler und dem Team der Regionalleiterinnen wurde 2024 ein neues Trauerkonzept erstellt. Dieses dient als Grundlage für das neu geschaffene

Projekt der Familientrauerbegleitung. Darin wollen wir unsere Trauerbegleitung auf ein neues Level heben: persönlich, auf Nachfrage digital und in allen Regionen. Wo es in den Regionen genutzte Trauerangebote gibt, welche mit unseren Werten übereinstimmen, wollen wir vernetzen – wo nicht, erschaffen wir neue.



VERNETZUNG, PROJEKTE & KOMMUNIKATION

2024 LIESS PRO PALLIUM DEN STARTSCHUSS DAFÜR ERTÖNEN, AUCH AUSSERHALB DER BLASE DER PÄDIATRISCHEN PALLIATIVE CARE BEKANNTER ZU WERDEN UND DIE STIFTUNG IN EINER BREITEN ÖFFENTLICHKEIT SICHTBARER ZU MACHEN.

Vernetzung

Die nachhaltige und konstruktive Zusammenarbeit einer Organisation beginnt weniger damit, dass die jeweilige geschäftsführende Person als einzige Netzwerkanlässe besucht. Eine starke und wachsende Organisation hat viele Personen, die in ihren jeweiligen Themengebieten und Arbeitsschwerpunkten die Zusammenarbeit mit weiteren Versorgungsakteurinnen- und -akteuren einleiten, weiterführen, gemeinsam verbessern und vorantreiben.

Pro Pallium ist eine von zahlreichen Organisationen im Bereich der Pädiatrischen Palliative Care, welche oft unterschiedliche Schwerpunkte verfolgen. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, miteinander zu sprechen, gemeinsame Werte zu definieren und auch, sich selbst mit den eigenen Schwerpunkten bekannter zu machen.

Dies haben die Regionalleiterinnen der Stiftung Pro Pallium im Jahr 2024 mit viel Herzblut und Leidenschaft fortgeführt. Denn sie begleiten die Familien und freiwilligen Mitarbeitenden genauso, wie sie auch ihre jeweilige Region weiterentwickeln. So waren sie nicht nur an vielen Rundtischgesprächen mit Spitälern, PPC-Teams und Organisationen präsent, sondern stellten Pro Pallium auch bei Vereinen und Gruppen in den Regionen vor, um ihre Arbeit bekannt zu machen, Freiwillige zu gewinnen und Aufmerksamkeit für das wichtige Thema zu schaffen.

Projekte

Die bekannten Projekte von Pro Pallium wurden genannt: Sensibilisierung der Bildung, Ausbau der Psychosozialen Entlastung und Erneuerung der Familientrauerbegleitung. Begleitet werden diese Projekte durch weitere, welche wir 2024 fortführten, lancierten oder für die Zukunft planten. Unser Augenmerk lag und liegt darauf, Synergien mit weiteren Organisationen zu bilden und möglichst effizient unserer Tätigkeit nachzugehen. So können wir weiterhin gewährleisten, dass unsere Spendengelder nachhaltig und gut angelegt sind.

Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz

Im Jahr 2024 fiel der Startschuss für die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit von Pro Pallium mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. So starteten im April 2024 vier Studierende mit ihren Bachelor-Thesen rund um Themen von Pro Pallium. Es wurde ein IT-Audit durchgeführt und ein Konzept für unsere IT erstellt. Diese Abschlussarbeiten haben uns um wichtige Tätigkeiten erleichtert und im Fortkommen entschieden weitergebracht. Somit war die Entscheidung

leichtgefallen, auch ein Archivierungs- und Löschkonzept für Pro Pallium mithilfe einer Projektarbeit durch vier Studierende der FHNW erstellen zu lassen. Dieses wird 2025 durch eine Bachelor-Arbeit finalisiert.

Wissensplattform für Fachpersonen in Sorgenetzwerken

Eine der Bachelor-Arbeiten befasste sich mit unserer Wissensplattform, welche die umfangreichen Informationen und Erkenntnisse aus der Befragung von Pädiater:innen (42 Interviews und 90 Antworten aus Online-Erhebung im sog. Pädiater-Projekt 2020 - 2023) für verschiedene Anspruchsgruppen zur Verfügung stellen soll. Die Fallvignetten sollen die Vielfalt der Verläufe und die verschiedenen Belastungsdimensionen abbilden, welche in einer Familie vorkommen können. Mit Abschluss der Bachelor-Thesis wird weiterhin an der Aufbereitung und Distribution dieser Informationen gearbeitet.

Beratungs- und Ausbildungsmandat

Auch 2024 durften wir die Ausbildung der freiwilligen Mitarbeitenden des Kinderhospizes allani sicherstellen und damit unsere primär auf ambulante Begleitung spezialisierten Inhalte auf die Bedürfnisse eines stationären Settings anpassen. Auf diese weitere Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.

Ebenfalls durften wir uns mit weiteren Organisationen vernetzen und den Grundstein für die Ausbildungsunterstützung bei ihnen im Jahr 2025 legen. Wir freuen uns sehr darüber, unsere hochwertige und erprobte Schulung weitergeben zu dürfen.

Kommunikation

Das Hauptaugenmerk der Kommunikation im Jahr 2024 lag auf den drei «Fokus»-Magazinen, die sowohl als Print- wie auch als Online-Version erschienen sind. Das Magazin greift den psychosozialen Aspekt der Pädiatrischen Palliative Care mit Reportagen, Fachgesprächen und weiteren Interviews auf und bietet der Leserschaft einen breiten Einblick in die Tätigkeit von Pro Pallium. Unter anderem führte die Redaktion in diesem Jahr Gespräche mit betroffenen Familien und begleitenden Freiwilligen, aber auch einem Spitalseelsorger sowie der Philosophin und Moderatorin Barbara Bleisch. Ein Überblick über die Ausgaben und deren Hauptthemen:

Ausgabe 1/2024

- Im Interview: Dr. Cornelia Rüegger von der Fachhochschule Nordwestschweiz über die soziale Dimension von Krankheit.
- Reportage: Ursula Dobler schafft mit ihren Familienbesuchen Momente zum Durchatmen – und Augenblicke der Freude.
- Fachbeitrag: Welche Rolle spielt Pro Pallium als Dienstleisterin im bestehenden Gesundheits- und Politsystem?

Ausgabe 2/2024

- Nachgefragt: Moderatorin und Philosophin Barbara Bleisch im Interview über eine Frage, über welche die Philosophie seit Jahrtausenden nachdenkt.
- Reportage: Ein Mädchen macht seinem Namen alle Ehre – zu Besuch bei Helena und ihrer Familie, die das Glück oft im Moment findet.
- Hintergründe: Weshalb Zeit und Raum für Trauer unerlässlich sind: Ein Gespräch mit Kinder- und Jugendlichenbestatterin Eva-Maria Finkam.

Ausgabe 3/2024

- Reportage: Josh Müller reist jeden Montag mit der Freiwilligen Pascale Duquesne in die Breakdance-Stunde – wir haben ihn begleitet.
- Nachgefragt: Was genau macht eigentlich ein Seelsorger? Wir haben bei Kaspar Junker, Seelsorger im Inselspital Bern, nachgefragt.
- Rückblick: Am 23. Oktober 2024 lud Pro Pallium zur Podiumsveranstaltung «Den Familienalltag mit schwerstkranken Kindern gestalten».

Verstärkter Öffentlichkeitsauftritt

Medial war Pro Pallium 2024 aussergewöhnlich stark vertreten. 26 Beiträge, darunter eine bezahlte Publireportage, wurden in verschiedenen Schweizer Lokal- und Regionalmedien sowie Magazinen, aber auch auf Plattformen mit nationaler Reichweite publiziert. Unter anderem in der Zeitung Glattaler, im Radio Südostschweiz sowie auf der Online-Plattform ellexx. Weiter platzierte die Stiftung insgesamt sechs Inserate zu speziellen NGO-Preisen, etwa im Berner Oberländer sowie im Oltner Tagblatt.



ICT – INFORMATION & COMMUNICATION TECHNOLOGY

WER EFFIZIENT SEIN MÖCHTE,
MUSS AUCH EFFEKTIV SEIN.
WIR WOLLEN DIE GUTEN DINGE
RICHTIG MACHEN. UMSO ENT-
SCHEIDENDER IST ES, DASS WIR
DIE RICHTIGEN DINGE TUN.

Eine Rubrik über die Informationstechnologie, kurz IT, in einer gemeinnützigen Stiftung: Früher undenkbar – heute ist sie im Jahresbericht der Stiftung Pro Pallium von grosser Bedeutung. Denn wir konnten 2024 ein Crowdfunding auf der Online-Plattform «Lokalhelden» zu genau diesem Thema erfolgreich umsetzen. Obwohl IT wohl ein Bereich ist, den wenige ganz genau verstehen und darum die Spendenbereitschaft potenziell geringer ist als für andere Themen, konnten wir die Öffentlichkeit davon überzeugen, wie wichtig das Thema für eine gelungene Stiftungsarbeit ist. Lesen Sie später in diesem Kapitel noch mehr dazu.

Digitalisierung schreitet voran

Als in der Deutschschweiz und Liechtenstein tätige Organisation sind wir darauf angewiesen, dass unsere Regional-

leiterinnen in ihren jeweiligen Regionen respektive von zu Hause aus arbeiten und somit mit der Geschäftsstelle und untereinander gut vernetzt sind. Hierfür ist eine solide und datenschutzkonforme IT-Umgebung unabdingbar. Es müssen Sicherungen erfolgen, wir müssen live miteinander kommunizieren können. Die Corona-Jahre haben gezeigt, wie gut virtuelle Arbeit funktionieren kann und hieran wollen und müssen wir anknüpfen: So arbeiten wir heute mit den Werkzeugen von Microsoft Teams, können dadurch rasch miteinander Aufgaben teilen und abarbeiten und miteinander über Chats sowie Video-Calls in Austausch treten. Dies hat auch zur Folge, dass wir in den Gelegenheiten, in denen wir uns persönlich sehen und sprechen, thematisch wirklich in die Tiefe gehen können.

Natürlich braucht eine solche Umstellung der Arbeitsweisen Zeit, und diese Zeit nehmen wir uns. Denn was nachhaltig und mit Ruhe umgesetzt wird, das kann sich fundiert setzen und angewandt werden.

Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz

Eine sichere IT-Umgebung ist nicht nur in unserem Umfeld essenziell. Darum nutzten wir zu Beginn des Jahres 2024 das Angebot der FHNW Olten, welche uns die Unterstützung von vier Studierenden zusicherte. Diese widmeten sich in ihren Bachelor-Arbeiten im Fachbereich Wirtschaftsinformatik gänzlich der Stiftung Pro Pallium. Wir erhielten dadurch hoch-



wertige Unterstützung zur Erreichung unserer Ziele, schliesslich war immer ein Fachdozent oder eine Fachdozentin ins Projekt involviert. Weiterhin ist dies eine für uns als spendenfinanzierte Organisation kostengünstige Möglichkeit, um eine Bewertung unserer IT-Umgebung zu erhalten und auch, um Konzepte für weitere Digitalisierungsschritte zu erhalten. Bei den benannten Arbeiten handelte es sich um Konzepte im Bereich unseres Buchhaltungsprogrammes, der digitalen Zurverfügungstellung von Informationen auf unserer internen Wissensplattform, einem IT-Audit, so wie einem Konzept zur Migration von Microsoft Sharepoint.

Customer Relationship Management System – CRM

2024 lancierte Pro Pallium auf der Raiffeisen-Plattform «Lokalhelden» das Crowdfunding-Projekt «Digitalisierung Pro Pallium: Unterstützung schwerstkranker Kinder». Innerhalb von drei Monaten gelang es uns, insgesamt 40'000 Franken für die Einführung eines Customer Relationship Management

Systems zu sammeln. Kurz darauf begann das Team mit der Prüfung potenzieller Angebote und Partnerschaften im CRM-Bereich. Einige davon sind bereits in der engeren Auswahl und 2025 soll die Implementierung erfolgen. Über die Projektfortschritte halten wir unsere Spenderinnen und Spender mit regelmässigen Blogbeiträgen bei «Lokalhelden» auf dem Laufenden. Bevor das CRM jedoch in die finale Umsetzung geht, möchten und müssen wir unsere Arbeitsweise komplett auf Microsoft 365 umstellen sowie von einer physischen Serverstruktur zu einer cloudbasierten Lösung wechseln.

Pro Pallium erfüllt es mit Stolz, dass wir dank einem erfolgreichen Crowdfunding nun auch im Bereich IT unsere Abläufe professionalisieren können. Dies wird auf mittel- und langfristige Sicht massgeblich dazu beitragen, dass wir mehr Energie und Ressourcen in den Ausbau unserer Entlastungsarbeit investieren können.



FINANZEN & MITTELbeschaffung

DAS IN DEN VERGANGENEN JAHREN HEISSESTE STIFTUNGSTHEMA KÜHLT SICH LANGSAM AB: ES IST UNS GELUNGEN, IM JAHR 2024 SO VIELE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN WIE NOCH NIE IN DER GESCHICHTE VON PRO PALLIUM ZU ERHALTEN.

«Transparenz» ist ein Begriff, der in den seltensten Fällen in Verbindung mit Finanzen genannt wird. Gleichzeitig wollen wir genau das sein: transparent und offen. Denn nur über Offenheit kann Verständnis geschaffen werden.

In den vergangenen Jahren schloss Pro Pallium jeweils mit einem hohen Jahresdefizit ab. Dies konnten wir abfedern, da aufgrund einer substanziellen Spende der Stiftungsgründerin im Jahr 2020 Rücklagen für die angestrebte Organisationsentwicklung geschaffen wurden.

Das Ziel war, Pro Pallium aus dem organischen Wachstum heraus in eine eigenständige, weniger personenzentrierte und nachhaltige Struktur zu überführen. Es waren herausfordernde und wichtige Jahre, nach deren Abschluss wir sagen dürfen: Wir haben es geschafft.

«Es waren herausfordernde Jahre, nach deren Abschluss wir sagen dürfen: Wir haben es geschafft.»

Im Jahresbericht des Jahres 2023 gehen wir darauf ein, dass wir unsere Rechnungslegung 2024 in SWISS GAAP FER 21 ändern wollen, um eine ZEWO-Zertifizierung anzustreben. Aus zwei Gründen haben wir dies für einige Monate vertagen müssen: Zum einen erleben wir immer öfter, dass Stiftungen und Organisationen den Schirm der ZEWO verlassen. Dies nehmen wir zum Anlass, genau überprüfen zu wollen, ob Pro Pallium bei der ZEWO gut und richtig aufgestellt ist. Zum anderen benötigt eine adäquate Umstellung der Rechnungslegung eine verlässliche und korrekt arbeitende Technik. Mit dem Beginn der digitalen Transformation (siehe Kapitel «ICT – Information and Communication Technology») durften wir erkennen, dass wir diese erst weiter vorantreiben müssen, um qualitativ hochwertig den Wechsel auf SWISS GAAP FER 21 vollziehen zu können.

Mittelbeschaffung

Auf dem Wunschzettel 2024 von Pro Pallium stand die Erreichung einiger Ziele. Eines davon war und ist, nach den Jahren der kostenintensiven Organisationsentwicklung wieder in den Bereich der schwarzen Zahlen zurückzukehren. Dazu gilt es selbstredend, die Ausgaben zu überwachen.

BILANZ

per 31.12.2024 in CHF

Aktiven

Flüssige Mittel	821'581.89
Forderungen	57'866.07
(inkl. aktive Rechnungsabgrenzung)	
Total Umlaufvermögen	879'447.96

Finanzanlagen	498'308.19
Mobile Sachanlagen	5'174.83
Total Anlagevermögen	503'483.02

TOTAL AKTIVEN	1'382'930.98
----------------------	---------------------

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten	85'095.45
Passive Rechnungsabgrenzung	35'593.20
Total kurzf. Verbindlichkeiten	120'688.65

Total Fondskapital	101'839.73
--------------------	------------

Stiftungskapital	1'100'000.00
Gewinnvortrag	104'967.98
Jahresergebnis	-44'565.38
Total Organisationskapital	1'160'402.60

TOTAL PASSIVEN	1'382'930.98
-----------------------	---------------------

ERFOLGSRECHNUNG

per 31.12.2024 in CHF

Ertrag

Erhaltene Zuwendungen	988'985.43
Übrige Erträge	38'681.39
Gesamtertrag	1'027'666.82

Aufwand

Direkte Bereiche und Projekte	49'102.40
(inkl. Familienbetreuung)	
Bruttoergebnis	978'564.42

Personalaufwand	920'481.13
(inkl. Aufwand für Freiwillige)	
übriger betrieblicher Aufwand	148'277.69
Betriebl. Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen und Finanzergebnis	-90'194.40

Abschreibungen	2'217.78
Finanzergebnis	16'540.84

Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-75'871.34
---------------------------------------	------------

Veränderung Fondskapital	31'305.96
--------------------------	-----------

JAHRESERGEBNIS	-44'565.38
-----------------------	-------------------

Dies ist eine gekürzte Version der Bilanz und Erfolgsrechnung von Pro Pallium. Die Revisionstelle CORE Revision, Bern, hat die Jahresrechnung 2024 geprüft. Die detaillierte Jahresrechnung kann per E-Mail über info@pro-pallium.ch angefragt werden.



Doch wer wachsen möchte, hat meistens auch Kosten zu tragen. Also machten wir es uns ebenfalls zum Ziel, unsere Spendeneinnahmen zu erhöhen. Das Jahr 2024 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte von Pro Pallium, dafür beschritten wir bewusst auch neue Wege:

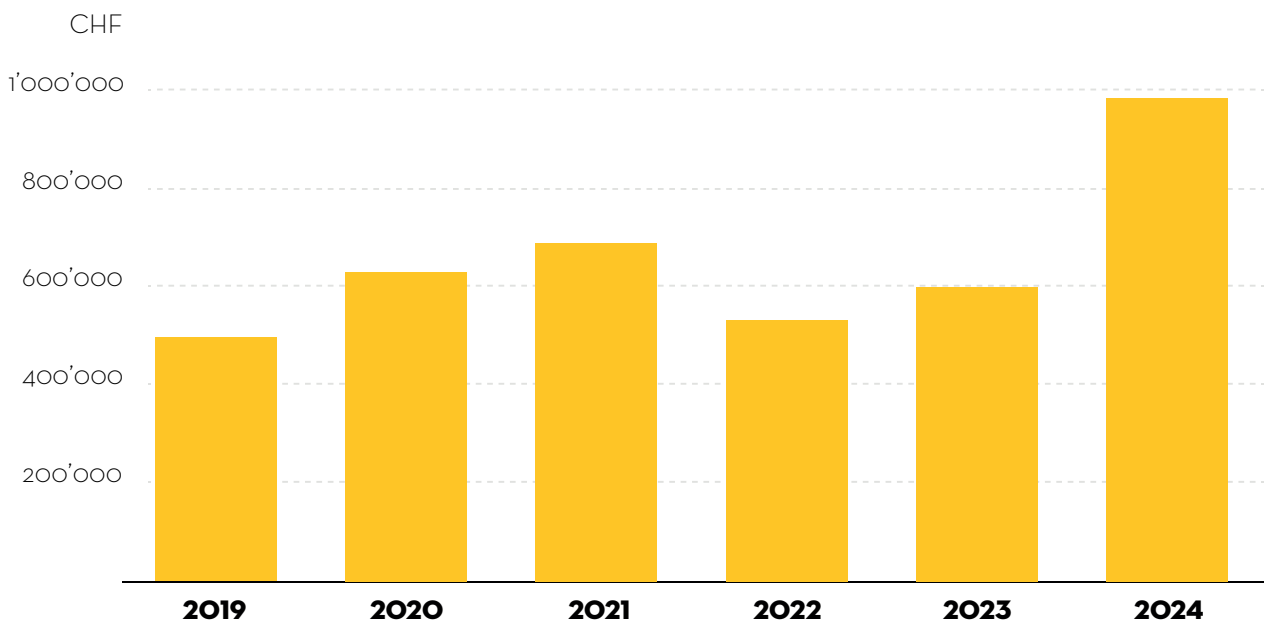
Bis anhin beruhte die Mittelbeschaffung der Stiftung auf zwei Grundpfeilern: den allgemeinen Spenden für die Familienbetreuung und den Projektspenden. Dies wurde im Jahresbericht 2023 kurz ausgeführt.

Im Jahr 2024 wurde diese Strategie weiter ausgebaut: Weiterhin arbeiten wir hauptsächlich mit Förderstiftungen zusammen, welche über ihren Stiftungszweck eine Finanzierbarkeit

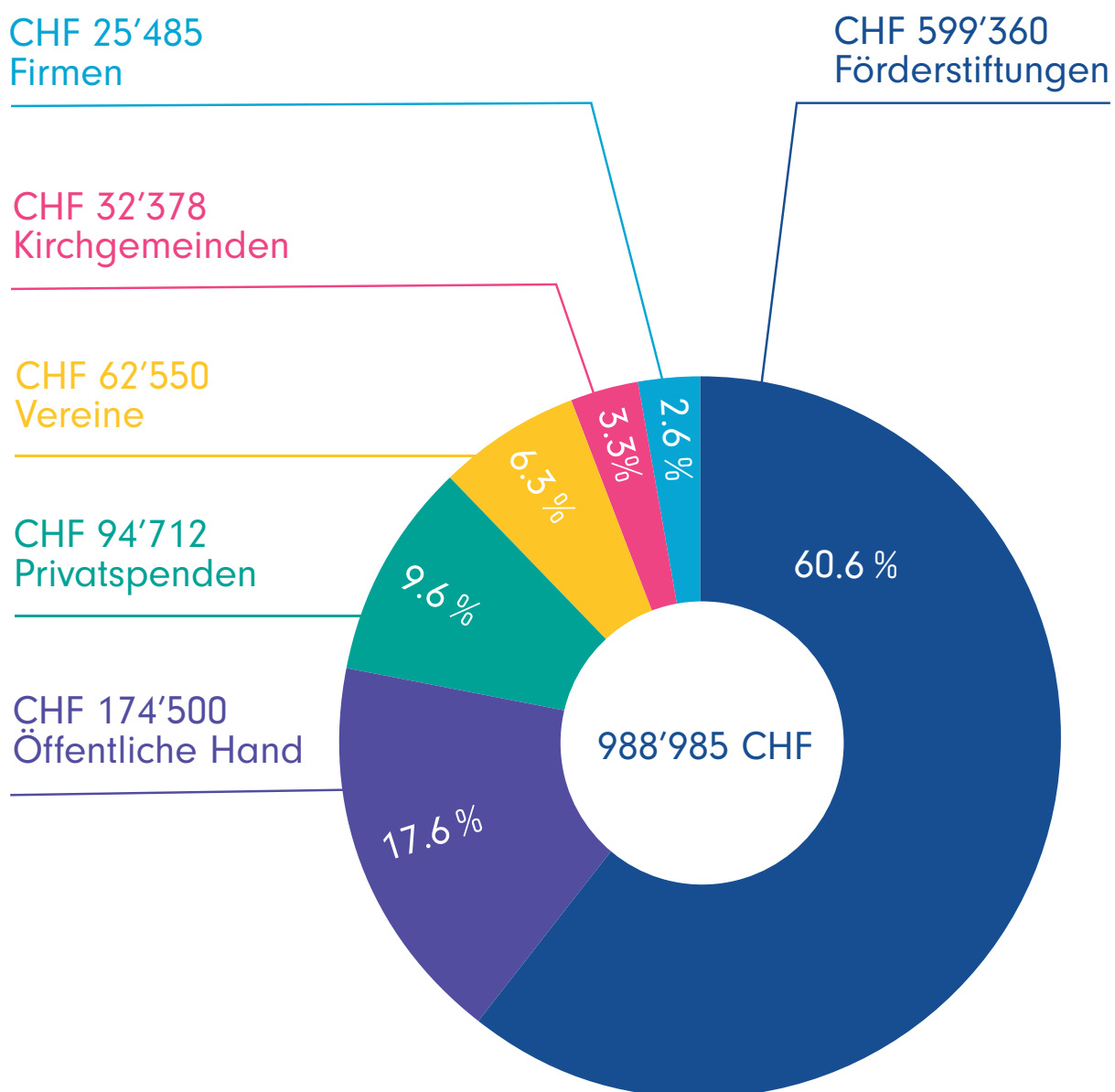
unserer Inhalte sehen. Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr 2024 weitere Partnerschaften schliessen und bereits bestehende erfolgreich fortführen konnten.

Gleichzeitig traten wir vermehrt in Kontakt mit Unternehmungen, um dort ebenfalls Partnerschaften zu schliessen, welche uns nicht nur monetär, sondern ebenfalls in der Wahrnehmung weiterbringen und unterstützen: So gewannen wir in der Shoppi Tivoli Management AG eine starke Partnerin, welche sich sozial engagiert und die Wichtigkeit unseres Tuns unterstützt. Bereits zum Tag der Freiwilligen am 5. Dezember 2024 durften wir unsere freiwilligen Mitarbeitenden mit Gutscheinen des Shoppi Tivoli überraschen.

Spendeneinnahmen der vergangenen Jahre



Mittelbeschaffung auf einen Blick



HERZLICHEN DANK

Offizielle Partnerin:

 SHOPPI TIVOLI

Förderstiftungen:


ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG


ALMATHE
STIFTUNG

 Beisheim Stiftung


CORNELIUS KNÜPFER
STIFTUNG

STIFTUNG
FONDATION
FONDAZIONE
CSS

**DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG**

Ingeborg
Dénes-Muhr
Stiftung


JAKA
STIFTUNG

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

 JOSEF MÜLLER STIFTUNG MURI

Kämpf-Bötschi Stiftung


Krematorium
Rütli

SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn

SWISSLOS
Kanton Aargau

**BASEL
LANDSCHAFT** 
SWISSLOS

**Lotteriefonds
KANTON LUZERN
SWISSLOS**

 Unterstützt vom
Kanton Zug
SWISSLOS

 Teamco
Foundation
Schweiz

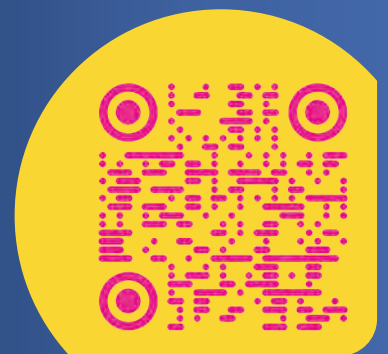
URSULAWIRZ
STIFTUNG

Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung
David Bruderer Stiftung
Gebrüder Kägi Stiftung
Gertrude von Meissner-Stiftung
Hildegard-Hospiz Stiftung
Hugo + Elsbeth Niklaus-Stiftung
Lotteriefonds Kanton Obwalden
Luzi Willi Stiftung
Schweizerische Stiftung für Kinder
& Jugendliche in Not
Scheidegger-Thommen-Stiftung
Stiftung Pflegeheim Rose
Verein Tayas
Vrenjo-Stiftung



Wenn Sie sich selbst **freiwillig** für Pro Pallium **engagieren** möchten, finden Sie Details zur Ausbildung und zu den Einsatzmöglichkeiten online auf pro-pallium.ch.

Pro Pallium ist **ausschliesslich spendenfinanziert**.
Wollen Sie uns finanziell unterstützen?
Alle Angaben dazu finden Sie auf unserer Website.



Pro Pallium

Schweizer Palliativstiftung für Kinder und junge Erwachsene

Leberngasse 19 ● 4600 Olten

Tel. +41 62 212 21 37 ● info@pro-pallium.ch

pro-pallium.ch